



Montag den 2. November 1896. Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Revolver von 5 Mark an. Pistolen, ein- & zweiflächtig. Zimmerflinten in verschiedenen Systemen, Patronen, empfiehlt billigst bei reicher Auswahl. Gustav Bacher, Uhrmacher, oberer Marktplat.

Neue gutkochende Viktoria-Erbisen, Sellerlinsen und Perlbohnen in schönster Ware empfiehlt billigst Chr. Bauer.

Neue Mandeln, per Pfd. 60 S, bei 5 Pfd. 55 S. Neue Krauzfeigen, per Pfd. 25 S, empfiehlt Eugen Heck, Hauptstr.

Advertisement for 'Hochste Leuchtendste Harmonia Kerzen' featuring an illustration of a candle and text: 'Tropfen nicht, glimmen nicht, nach'. 'Niederlage in sämtlichen Sorten und Packungen bei Friedr. Bühler b. d. Kirche.'

Oberurbach. Neue gutkochende Erbsen und Linsen empfiehlt billigst J. Bronn.

Stuttg. Geldlotterie. Ziehung garant. 5. u. 6. Novbr. 4840 Gewinne mit 312000 M. Hauptgew. 100000. 30000 bar. 1/2 Lohe à 1 M 3. 1/4 Lohe à 1 M 1. Porto und Liste 30 S empfiehlt (D 11) J. Schneider, Stuttgart. Hier b. Buchh. Köhler u. Friseur Gaa.

Beste und billigste Bezugquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt niedrige Bettfedern. Wir versenden sofort, gegen Nachr. (jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern pr. Pfd. 1 M 60 S. 80 Pfd. 1 M 1. 1 M 25 S. u. 1 M 40 S. Feine prima Halbdaunen 1 M 60 S. u. 1 M 80 S. Polsterfedern: Halbweiß 2 M, weiß 2 M 30 S. u. 2 M 50 S. Silberweiße Bettfedern 3 M, 3 M 50 S. 4 M, 5 M, 6 M. Ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M 50 S. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. Bei Beträgen von mindestens 75 M. Abw. Müdigkeiten bereitw. zuzugewinnen. Poacher & Co. in Herford in Westf.

Tricot-Unterkleider in reiner Wolle, 1/4 Wolle, 1/2 Wolle u. Baumwolle. Jagdwesten in jeder Preislage und Größe, insbesondere Dreifache für Jäger, Unterjacken, Unterhosen, Anterröcke, Socken, Strümpfe empfiehlt in größter Auswahl äußerst billig. Carl Kraiss, Neue Strasse.

Kartoffel empfiehlt in vorzüglicher Ware, gelbe und rote, sowie Heilbronner Wurstkartoffel zu billigstem Preis ab meinem Lager. Gustav Kraiss, Hauptstraße.

Geschäfts-Empfehlung. Hierdurch zeige einem verehrlichen Publikum von Schorndorf und Umgegend ergebenst an, daß ich in dem von mir käuflich erworbenen Hägelschen Hause ein Kurzwarengeschäft betreibe, und bringe ich nachstehende Artikel zu staunend billigen Preisen zum Verkauf: Bettüberwürfe, Leintücher in farbig und weiß, Herren- und Damen-Hemden, Unterhosen, Jagdwesten, fertige Arbeiterschürzen, Cravatten, Krügen, Hosenträger, Corsetten, Fäden, Rigen, und die darin einschlagenden Artikel. Zudem ich reelle, aufmerksame Bedienung zusichere, sehr geneigtem Zuspruch entgegen und zeichne hochachtungsvoll S. Hespeler, vis à vis der Penwaage.

Advertisement for 'KAISEROEL' featuring a large logo and text: 'Auf jeder Petroleumlampe zu brennen. Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum unexplodierbar. Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50-52° Abel. Hauptniederlage bei A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart. Zu haben in Schorndorf bei: J. Aichele's We, Ad. Finckh, Carl Sauer; in Grünbach bei J. G. Fischer, We, Carl Heinkel; in Schnaith bei Ch. Linsenmaier. (D 12)

Photographische Anstalt Schorndorf. Bringe mein Atelier in empfehlende Erinnerung. Aufnahmen jeden Tag, auch Sonntags. Photograph Wahl.

Morgen Sonntag Zwiebel- & Apfelkuchen nebst neuem Grafenberger S. Distel.

Guten neuen Wein, per 1/2 Liter 25 S, hat im Ausschank Chr. Schmied b. Schloß.

Guten neuen Wein hat im Ausschank per 1/2 Liter 20 S. Bäcker Heinz.

Neuen Wein, 1/2 Liter 20 S, hat im Ausschank Krieg, neue Straße.

Neuen Wein hat im Ausschank per 1/2 Str. 20 S Kohlfetter z. Stern.

Für Wirte! empfiehlt ganz besonders Boutellien & Weingläser zu Ausnahmepreisen. Fr. Speidel.

Kinderwagen, hohe und niedere Kinderfessel, Kilderscherzchen, für Kinder und Erwachsene empfiehlt in sehr schöner Auswahl. S. Stein.

Postkarten-Album Briefmarken-Album sowie: echte Briefmarken in großer Auswahl bei Carl Daker, Buchhandlung. Auf Martini oder sofort wird gesucht.

ein Knecht der versteht mit Pferden umzugehen, und ein kräftiges Mädchen für Haus und Feldgeschäft von Joh. Wolfahrt z. Döhen.

Grabstein-Ausverkauf. Wegen baulicher Veränderung und Räumung des Grabsteinlagers werden verschiedene Sorten Grabsteine von 15 bis 400 M, sowie Grabinschriften von 4 bis 30 M, um die Hälfte des Wertes, so lange Vorrat, verkauft. Zur Vereinbarung wolle der Tag zuvor bestimmt werden. Joh. Stimm, Bildhauer in Blochingen a. N.

Gottesdienste. Evangelische Kirche. Opfer für die Viebelanstalt. Am Reformationsfest (1. Nov. 1896.) Abendmahl. Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Herr Stefan Hoffmann. Nachm. 2 Uhr Predigt Herr Stadtpfarrer Schott. Katholische Kirche kein Gottesdienst.

Amtliches. Oberamt Schorndorf. Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung. werden unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erlaß vom 17. October 1892 Z. 14 360 (Amtsblatt S. 462) aufgefordert, die abgegebenen alten Quittungskarten an das Oberamt einzusenden. Schorndorf, den 1. November 1896. R. Oberamt. Lebkühner.

Oberamt Schorndorf. Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche in Grünbach ist erloschen. Schorndorf, den 1. November 1896. R. Oberamt. Lebkühner.

Politische Wochenschau. Unser Kaiser hat im Laufe der letzten Woche seinen Aufenthalt in Wiesbaden beendet und in Schwerin den Feierlichkeiten aus Anlaß der Vermählung des Erbprinzen von Oldenburg mit einer mecklenburgischen Prinzessin beigewohnt. Am Hofe wurde der Geburtstag unserer Kaiserin festlich begangen. Der Kaiser unternahm eine Reise nach Essen zur Abhaltung von Schießversuchen auf den Krupp'schen Werken. Der deutsche Reichszugler ist inzwischen von seiner süddeutschen Reise zurückgekehrt; mehrere Ministerberatungen haben stattgefunden, und viele Anzeichen lassen darauf schließen, daß sowohl für die innere, als auch für die auswärtige Politik reicher Arbeitsstoff vorhanden ist. Wenn irgendwo einmal der Verstoß eines deutschen Offiziers gegen das Gesetz oder die guten Sitten festgestellt wird, darf man sicher

„Vergieß uns unsere Schuld!“ Deutsch von G. J. Nachdruck verboten. 14. Fortsetzung. Nicht weit von dem Gehöfte des Amtmanns holte er einen Fußgänger ein. Es war der Lieutenant in Gala mit Degen und weißen Handschuhen. Mit einem unbefriedigend komischen Gesichtsausdruck wandte er sich nach Helland um. „Holla, Schiffer! Wohin in einer solchen Fahrt?“ fragte er und verbergte die Hände auf dem Rücken. „Guten Tag, Bull.“ antwortete Helland gemüthlich, „wohin gehst Du selber?“ „Ich denke, wir beide sind in demselben Anlege unterwegs, obwohl ich Dir wohl einige Rabellen vorausbin. Nun, Glück zu der Fahrt, Helland!“ Er drückte ihm herzlich die Hand. „Danke, lieber Bull, und meine herzlichsten Wünsche für Euch; — ich habe schwerere Wege. Lebe wohl und grüße alle!“ — „Ragna hatte ihn erblüht, bevor er in die

fein, daß sich sofort der gesamte demokratische und ihm verwandte Heerbanndien „Fall“ zu eigen macht, nicht um ihn objektiv zu behandeln, sondern um ihn möglichst entflekt im einseitigen Parteiinteresse gegen das ganze deutsche Offizierscorps zu verwenden. So ist es nicht zu verwundern, daß auch der besagte Vorfall in Karlsruhe, in dessen Mitte der Lieutenant v. Brüllow steht, zum Gegenstand einer ebenso gehässigen, wie willkürlichen Beurteilung der Sonderstellung und angeblich vorherrschenden Standesvorurteil: sowie der Schraufassung aller deutschen Offiziere gemacht wird. Die freisinnige Volkspartei in Gotha hält sich sogar für berufen, an den „Bürgerthron“ des deutschen Volkes öffentlich zu appellieren, damit endlich die „Lebergriffe“ und „Sonderrechte“ der Offiziere durchbrochen werden und nicht „der in Tausenden hochende Zugrimm“ zum Verlassen der Bahnen friedlicher Entwicklung drängt. Es muß wirklich sehr übel um die Zukunft dieser Politik stehen, wenn sie schon zu solchen Gemeinplätzen ihre Zuflucht nehmen müssen und nicht einmal mehr den hohen Grad der Lächerlichkeit ihres Sinnes auf eine etwaige — Revolution zu erkennen vermögen. Gewiß ist die Ausschreitung des Herrn v. Brüllow, die sich objektiv als Totschlag darstellt, tief zu beklagen. Aber einwelen beschäftigt sich noch das Militärgericht mit ihr; der eigentliche Sachverhalt ist noch keineswegs völlig klargelegt. Das Gerücht, daß der zur Schau getragenen sittlichen Enttäuschung verleiht dem Urteil der Freisinnigen weder mehr Recht, noch mehr Beweiskraft. Ihr Eizengzeugt nur von einer Unkenntnis des Offiziers und der Schraufassung im deutschen Offizierscorps. Es wird tausendfältig wiederholt, daß ein verkehrter Ehrbegriff den Offizier zwingt, auf jede Beleidigung, wenn sie keine Satisfaktion erhält, sofort mit der Waffe zu antworten. In Wahrheit besteht nur die auch von bürgerlichen Strafgesetz in seinen Bestimmungen über die „Notwehr“ anerkannte Pflicht zur Selbstverteidigung, falls der Offizier thätlich an-

gegriffen wird. Ein Sonderrecht würde nicht hier also der Offizier nicht, und wenn er bei einem thätlichen Angriff von keiner Seite Gebrauch macht, so liegt dies in der Natur der Verhältnisse. Uebersehen der Offiziere sein Recht, so wird er streng bestraft. Dies erfordert gerade die Ehre des Offiziers, der ein großes Interesse daran hat, daß das Offizierscorps im Volke geachtet bleibt. Ausschreitungen von Offizieren gehören dem auch zu den Seltenheiten. Man wird dies um so mehr anerkennen, wenn man berücksichtigt, wie dreist und methodisch das deutsche Offizierscorps im Parlament und in der Presse von der Sozialdemokratie und deren Wahnwitzgegnossen verleumdet und herabgesetzt wird. Zugleich ist der Offizier auch nur ein Mensch. Aber er ist sich bewußt, daß er einer festgeschlossenen Kastei angehört und die Uniform des Königs trägt, und so hat er noch immer auch den größten Verdächtigungen eines Vebel nur Ruhe, Würde und — Verachtung entgegenzusetzen, im Bewußtsein, daß ihn der Schmutz von dieser Seite gar nicht treffen kann. So wird denn auch der neueste Sturmlauf der Demokratie gegen das deutsche Offizierscorps nur seine Lieber treffen, die deutsche Nation selbst hat das lebhafteste Interesse daran, den Geist der Ehre und Mitterlichkeit bei den deutschen Offizieren erhalten zu sehen. Einzelne Ausschreitungen, so bedauerlich sie an sich sind, können hieran nichts ändern. Das russische Zarenpaar weilte in der letzten Woche noch immer in Darmstadt. Man darf daraus, namentlich aus der dort erfolgten Begegnung des Zaren mit unserem Kaiser, auf eine Festigung der neu angebahnten guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland schließen. Um so mehr sind es glückliche Hände geschäftig, die Einigkeit des Dreibundes zu fördern und Mißtrauen gegen Deutschland zu erregen. So suchen die leitenden Londoner Blätter die Italiener zu überzeugen, daß ihre Interessen im Dreibunde beständig denen Deutschlands untergeordnet würden, und daß Italien durch das

„Ja, Gott heile uns,“ sagte sie unig. „Das wird er thun, wenn wir seinen Beistand auf rechte Weise suchen,“ antwortete Alf. „Siehst Du, Herrzenschlag, es nicht wenig, dem lieben Gott so einen Gelegenheitsbesuch zu machen, ihn einzuladen, in unser Boot zu kommen, wenn der Sturm rast und das Meer schäumt, um ihn dann, wenn die Wellen sich legen, mit freundlichem Dank für liebenswürdigen Beistand wieder nach Hause zu lassen.“ „Sollte es ein andermal kneifen, so haben wir ja die Adresse! — Ach, Ragna, wach vermissenes Es el wagen doch die Mädchen mit dem Allmächtigen zu treiben! Wir kommen zu Ihn, dessen Augen in die verborgenen Tiefen unserer Herzen dringen, getrieben von Eigennutz oder von Angst, das Herz voller Hintergedanken, anstatt ehrlich unsere Sache in seine Hand zu legen und ihn zu bitten, bei uns zu bleiben, nicht nur im Sturm, sondern auch im Sonnenschein. Wollen wir das, Ragna, so bist er uns gewiß, führt alles zum besten und macht unsere Vereinigung zur ewigen Freude für uns.“ Sie sah ihn mit strahlenden Augen an.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 g, durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 g.

Mittwoch den 4. November 1896.

Insertionspreis: eine 4spaltige Petitzeile ober
deren Raum 10 g, Nebenspalten 20 g.
Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendrevue
Auflage 1950.

Bekanntmachungen.

Am Freitag den 6. d. Mts., morgens 8 Uhr kommt in
Wiedelsbach im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:
1 neue Herdhaube, ca. 2 1/2 Eimer haltend, mit ca. 150 Liter
neuem Wein, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Oualfab, 299 Liter haltend,
voll mit Most, 40 Dinkelgarben und etwa 25 Ctr. Futter.
Zusammenkunft in der Krone.
Gerichtsvollzieher Moser.

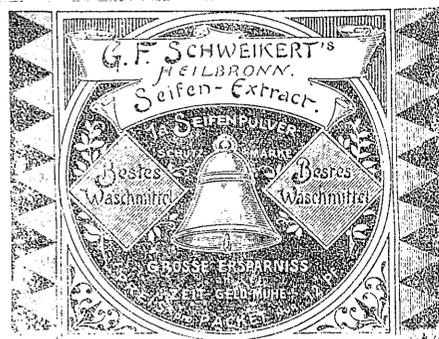
Am Freitag den 6. d. Mts., nachmittags 1 Uhr werden
in Hohengebrun
30 Ctr. Futter
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft im Hirschg.
Gerichtsvollzieher Moser.

Zur gefl. Beachtung!

Wer weihar düngen will, verwende jetzt für Pflanz- und Klee
sowie auch zum Einlegen der Winterfrucht
Thomasmehl & Kainit.
Billigster Einkauf in jedem Quantum bei
Carl Fr. Maier a. Thor.

Augenarzt Dr. Neunhöffer
ist von der Reise zurückgekehrt.

Stuttgart Tübingerstr. Sprechstunde 10-1 Uhr.
Deutsches Haus. 3-5 Uhr.
(Klinik im Haus.)



Zu haben in Schorndorf bei Christian Bauer, Kaufmann und Franz
Lieblich.

Soldatenbilder

Bilder aller Art,

werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann,
billigt einerahmt; auch werden

Blumen und Kränze
in Glasstücken oder Glasglöcken gemacht.
Friedrich Lenz, Vorstadt.

Vereinsbilder

Aechtes

Universal-Reinigungs-Salz

von A. W. Bullrich, Berlin,
vielbewährtes Hausmittel gegen alle Folgen
schlechter Verdauung etc.
Zu haben in den beiden Apotheken

Zum Beginn der gewerblichen Fortbildungsschule
werden

sämtliche Zeichenmaterialien, Bücher,
sowie alle nötigen Erfordernisse

bestens empfohlen.

Paul Köster, Buch- und Papierhandlung.

Wiederverkäufer & Reparaturen

abgenutzter Metallwaren, Töffeln, Bestecke etc.
bejorgt billigt
H. Müller.

B. Mack und Sohn
Laichingen-Schorndorf

bringen ihre
Leinen- & Halbleinenfabrikate

(nur Handweberoi)
in allen Breiten und Qualitäten
zu Fabrikpreisen
in empfehlende Erinnerung.
NB. Muster und Preislisten werden
gerne abgegeben.

Dr. Layer zurück.



zu den billigsten Preisen.
Häutliche Arbeit wird zugesichert.

Postkarten-Album
Briefmarken-Album
sowie:
echte Briefmarken
in großer Auswahl bei
Carl Vacher, Buchhandlung.

Oberurbach.
Neue autkochende
Erbsen und Linsen
empfehlte billigt
J. Bronn.

Stuttg. Geldlotterie.

Ziehung garant. 5. u. 6. Novbr.
4840 Gewinne mit 312 000 M.
Hauptgew. 1 000 000. 30 000 Bar
1/1, Lose à M 3. 1/2, Lose à M 1
Porto und Liste 30 g empfiehlte
(11) J. Schweikert, Stuttgart.
Hier b. Vuch. Köhler u. Frieur Gaa.

Ein Mädchen
welche das Nähen erlernen will,
sucht gegen Dienstleistung, Kost und
Wohnung.
Näh. durch Uhrmacher **H. Müller.**

Holländisches Cacao-Pulver
von van Houten empfiehlte
Carl Schäfer.

Gottliebstag.

Dienstag abend
bei **G. Junginger z. Hoje.**
mehrere Gottlieb.

Meine 2 Acker

je 1 1/2 Viertel im Siechenfeld lege
ich dem Verkauf aus. Liebhaber sind
eingeladen.
Wilh. Maier, Zeugschmied.

Ichtyol-Seife

von **Bergmann & Cie., Berlin u. Frkf.**
a. M. Aelteste allein echte Marke:
Dreieck mit Erdkugel und Kreuz.
Wirksamstes Mittel gegen Nerven-rheu-
matische und gichtische Leiden, Po-
dagra, sowie gegen Flechten, Haut-
ausschläge etc. Vorr. Stück 5 g bei
Carl Fischer, Seifensieder.

Steinzeug-

Krüge,
Sutterkrüge,
Schmalzhäfen,
Backschüsseln etc.
empfehlte in nur schönster u. bester
Qualität ganz besonders billig
Fr. Speidel.

Ankündiges.

Schorndorf.

Die **Schultheißenämter** werden beauftragt,
alsbald dafür Sorge zu tragen, daß der bei den
Gemeindeflehen bestehende **Steuerlieferungs-**
rückstand an die Oberamtsflehen besichtigt wird.
Wohnungsanzeige ist binnen 8 Tagen zu erlassen.
Schorndorf, den 3. November 1896.
R. Oberamt. Leblücher.

Bekanntmachung.

Diesigen im Jahre 1877 geborenen jungen
Leute, welche im Besitze gültiger (Schule-)Zeugnisse
über die wissenschaftliche Befähigung für den ein-
jährig-freiwilligen Dienst sich befinden und die
Berechtigung zum einjährig-freiwilligen
Militärdienst erwerben wollen, werden darauf
aufmerksam gemacht, daß die Gesuche um Cetei-
lung des **Berechtigungscheines**
zu einjährig-freiwilligen Dienst
spätestens bis zum 1. Februar 1897 unter
Beifügung der in § 89 Ziffer 4 lit. a-c bezw.
Ziffer 5 lit. a der deutschen Wehrordnung vom
22. November 1888 vorgeschriebenen Papiere bei
der **R. Württ. Prüfungskommission für**
Einjährig-Freiwillige in Ludwigsburg
(Adresse: Kanzlei der R. Kreisregierung) einzu-
reichen sind.

Im Uebrigen wird auf die Bekanntmachung
der **R. Württ. Prüfungskommission für Einjährig-**
Freiwillige vom 15. Juni 1896 (**Staatsan-**
zeiger Nr. 145, Beilage) hingewiesen, worin
das Nähere über die gedachte Berechtigung, ihre
Nachsichtung und den dabei zu führenden Nachweis
enthalten ist.

Schorndorf, den 4. November 1896.
R. Oberamt. Leblücher.

Ein Eisenbahn-Unglück.

dem drei Menschenleben zum Opfer fielen, das
aber in seinen Folgen hätte entsetzlich werden
können, trug sich Samstag abend auf der Hal-
ter Linie zwischen Ellhofen und Sülz-
Schorndorf, den 4. November 1896.
R. Oberamt. Leblücher.

„Vergieb uns unsere Schuld!“

Deutsch von G. F.
15. Fortsetzung.

„In Framnäs?“

„Ja, als Deine Mutter sich wieder verheir-
atete, konnten sie Dir Dein väterliches Erbeil
nicht auszahlen, und es ist ihnen gewiß oft schwer
geworden, die Zinsen aufzubringen.“

Er zuckte zusammen, und seine Augen füllten
sich mit Thränen. Die Dürftigkeit auf Framnäs
erhielt jetzt ihre richtige Beleuchtung; er sah die
Mutter sparen und entbehren, um seine Rasse
füllen zu können, er, ihr eigenes Kind, ihr Gläu-
biger! Er schloß laut vor Schmerz und Gram.
„Ist es mög'ich, daß Du so etwas dulden konntest!“
rief er und sah der Tante fest in die Augen.

Sie erwiderte den Blick. „Die Obervor-
mundschaft hat Dein Vermögen verwaltet,“ ent-
gegnete sie kalt. „Oder meinst Du vielleicht, daß
der Mann, der in meines Bruders Haus brach,
und ihm sein Lebensglück raubte, auch noch sein
Kind ausplündern sollte?“

bach M. Weinsberg zu. Die Neckarzeitung
berichtet darüber:

Ursache des Unglücks waren eine Anzahl
ins Rollen geratene Güter- und Holzwagen auf
der Station Ellhofen. Dasselbst sollte in den
nach 7 Uhr hier abgefahrenen Güterzug ein
weiterer Wagen eingefügt werden, zu welchem
schienen aber zuweit über das Bahnhofsareal
geschoben worden zu sein und gerieten auf der
schiefen Ebene gegen Weinsbach zu ins Rollen,
ohne daß der darauf befindliche Bremser im
stande war, dieselben wieder zum Stehen zu
bringen. In rasendem Laufe ging es thalab-
wärts durch die Station Weinsbach, Ellhofen
zu. Während dies sich zutrug, hatte der um
7 Uhr 44 Minuten hier abgegangene, mit zwei
Lokomotiven bespannte Personenzug auf dem-
selben Geleise die Station Weinsberg verlassen,
ohne zuvor von der ihm drohenden Gefahr be-
nachrichtigt werden zu können. Ellhofen, wo
kein Aufenthalt genommen wird, war passiert
und wenige Augenblicke später, in der Mitte
zwischen Ellhofen und Sülzbach, kam es zur
Katastrophe mit den daherragenden Güterwagen.
Der Zusammenstoß muß jüchretlich gewesen
sein, was schon daraus hervorgeht, daß die erste
Lokomotive des Personenzugs total zerrümmert
aus dem Geleise geschleudert wurde. Gleichfalls
zerrümmert oder schwer beschädigt wurden sämt-
liche Güterzugswagen, der Bremser der letzteren,
welcher so wieder ausgehalten hatte, wurde bei
dem furchtbaren Anprall über beide Lokomotiven
hinweggeschleudert. Man fand ihn mit zer-
schmettertem Kopfe am Boden liegend. Auch
der Fahrer der ersten Lokomotive des Personenzugs
wurde getödet und konnte erst gestern vormit-
tag schrecklich zugerichtet aus den Trümmern
herausgearbeitet werden. Zum teil schwer ver-
letzt sind der Zugführer und ein weiterer An-
gestellter. Die Passagiere des Personenzugs
kamen mit dem Schrecken und einigen Puffern
und Stößen davon. Sie hatten dies dem Um-
stände zu verdanken, daß zwei Lokomotiven
vorgespannt waren und sich ebenes Terrain

neben der Bahnlinie hinzog. Wäre der Zu-
sammenstoß auf dem kurz zuvor passierten hohen
Damm erfolgt und die erste Lokomotive über
diesen hinabgeschleudert worden, so hätte sie
wahrscheinlich den ganzen Zug mit in die Tiefe
gerissen und die Katastrophe wäre von noch
viel schrecklicheren Folgen begleitet gewesen. So
aber diente sie als Schutzwall für die zweite
Lokomotive, welche nur wenig beschädigt ist und
die folgenden Wagen. Von letzteren ist nur
einer stark beschädigt. Durch das Feuer der
zerrümmerten Lokomotive gerieten die angehäuf-
ten Bagentrümmer in Brand, um deren Lös-
chung sich die Sülzbacher Feuerwehr verdient
machte. Auf der Unglücksstelle war gestern
früh von der noch in der Nacht herbeigeleiteten
Hilfsmannschaft teilweise schon wieder aufgear-
beitet und das Geleise fahrbar gemacht. Die umher
liegenden zerplitterten Balken und Wagenteile
die verbogenen und zerrissenen eisernen Verbind-
ungsstücke und vor allem die furchtbar zuge-
richtete, neben dem Geleise hingetretene Loko-
motive, geben aber immer noch ein denüchtes
Bild von der ungeheuren Gewalt des Zusammen-
stoßes. Die Ladung der verunglückten Güter-
wagen blieb natürlich nicht verschont. Einiges
sah man neben der Bahnlinie zusammengetragen,
darunter Zweiräder, Gefäßgefäße, Weinfässer,
ein Kavier, Möbel etc., das meiste zerrissen,
zerdrückt und verbogen.

Einem weiteren Berichte entnehmen wir
noch folgende Einzelheiten: Der getödete Hei-
zer der ersten Maschine wurde zwischen Ma-
schine und Tender eingepreßt vorgefunden. Der
Fahrer der ersten Lokomotive namens Schabbe
aus Crailsheim, ca. 30 Jahre alt, verheiratet,
erlitt u. a. eine sehr schwere Knochenwunde
hinter dem Oze und dürfte kaum mit dem
Leben davontommen: derselbe wurde zunächst
in das Bahnhäuserhaus verbracht, wo ihm
von Herrn Oberamtsarzt Dr. Höring und
Herrn Oberamtswundarzt D. Fries die erste
Hilfe zu teil wurde, worauf man denselben
ins Krankenhaus nach Heilbronn verbrachte.
Dem Führer der zweiten Maschine, Geiger

aufgehab der Sache, dazu ist ne zu unthuidig
und zu gut!“
„Welcher Eiter! Wieleicht seid Ihr schon
verlobt? Man plekt in der Familie schnell zuzu-
fahren.“
„Eben, gestern gab sie mir ihr Jawort.“
„Gestern — nach so kurzem Zusammensein,“
leuchtete sie. „Ja, das könnte ich von ihr glauben,
aber daß Du — —! Nein, Du bist kein Helland!
— Ach lieber, lieber Alf, sage, daß Du mich nur
hast erschrecken wollen, daß es nicht wahr ist,“
rief sie entsezt.
„Ragna Boß ist seit gestern meine verlobte
Brant.“
Sie sprang auf und sah ihn mit weit auf-
gerissenen Augen. „Ach, Du bist Deiner Mutter
Kind,“ stammelte sie.
„Belebige sie nicht!“ drohte er.
„O, ich einjältige Frau! Jetzt verstehe ich
alles. — Ist es nicht genug, daß Deine Mutter
durch ihren Leichtsinm meinen Bruder Tag und
Nacht quälte, daß sie sich zum Dank für seine
hochherzige Liebe diesem elendigen Weineidigen,
diesem Heinrich Boß in die Arme warf?“ F. f.